



Editorial



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Schweren Herzens müssen wir Ihnen leider mitteilen, dass wir auch den diesjährigen Tag der Allgemeinmedizin absagen müssen. Unsere Hoffnungen auf baldige Entspannungen sind so groß wie die Ungewissheit über die weitere Entwicklung und unsere Möglichkeiten im Herbst dieses Jahres.

Wir bleiben frohen Mutes. Ein Weg, um weiter in Kontakt zu bleiben, ist dieser Newsletter, mit dem wir Sie über aktuelle allgemeinmedizinische Projekte an unserem Institut informiert halten möchten.

Schwieriger für uns ist es, im Blick zu behalten, wie es Ihnen geht, wie sich die Situation in der hausärztlichen Praxis darstellt, wie sich die ständig verändernde Lage auf Sie auswirkt und wie Sie aktuelle Entscheidungen aus hausärztlicher Perspektive bewerten.

Seit Januar dieses Jahres führen wir daher den hausärztlichen Praxisklimaindex durch, zu dessen Teilnahme wir Sie auf der kommenden Seite aufrufen möchten: www.praxisklimaindex.de.

Weitere Aufrufe und noch mehr Informationen finden Sie, wie gewohnt, auf den kommenden Seiten. Wir wünschen Ihnen eine anregende und kurzweilige Lektüre.

Prof. Dr. Martin Scherer (m.scherer@uke.de)
Direktor des Instituts und der Poliklinik für Allgemeinmedizin

Kurzmeldungen



Dr. Cathleen Muche-Borowski, MPH wurde zur neuen **Sprecherin des Fachbereichs Leitlinien** im Deutschen Netzwerk Evidenzbasierte Medizin gewählt.

Dieses Ehrenamt bekleidet sie gemeinsam mit Thomas Langer von der Deutschen Krebsgesellschaft für zwei Jahre. Rund um Leitlinien geht es um einen stetigen Erfahrungsaustausch, um Weiterentwicklung und Implementierung evidenzbasierter Leitlinien und nicht zuletzt um die Digitalisierung von Leitlinienprozessen.



Dr. Nadine Pohontsch wurde für weitere zwei Jahre in Ihrem Amt als **Sprecherin der Arbeitsgruppe Qualitative Methoden** des Deutschen Netzwerks für Versorgungsforschung bestätigt.



PD Dr. Hans-Hermann Dubben verabschiedet sich nach 33 Jahren am Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin in den **Ruhestand**.

Wir danken ihm herzlich für sein unerlässliches Engagement für die evidenzbasierte Medizin.



Termine 2021

Hausärztliche Fortbildung Hamburg

23.03.2021 "Über- oder unterdiagnostiziert und wie behandeln?": Rheuma (HzV)

20.04.2021: "Ein hausärztliches Dauerthema": Angst - Depression - Somatisierung (HzV)

08.06.2021: "Zu wenig Aufmerksamkeit?" Niereninsuffizienz in der Hausarztpraxis (KHK, HzV)

Tage der Weiterbildung für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung

24.03.2021: Die hausärztliche Versorgung der Zukunft im ländlichen Raum. (Mittagsplenum)
+ viele weitere Seminare (uke.de/kwhh)

weitere Termine: 26.05.2021 | 22.09.2021

Train the Trainer Fortbildungen für Weiterbildungsbefugte

weitere Termine: 21.04.2021 | 25.08.2021 | 3.11.2021

55. Kongress für Allgemeinmedizin und Familienmedizin: „Digitalisierung – Chancen und Risiken für die Allgemeinmedizin“

16.– 18. September 2021 in Lübeck

Tag der Allgemeinmedizin 2021

muss leider entfallen



Klinische Versorgung



Der klinische Bereich des Instituts und der Poliklinik für Allgemeinmedizin umfasst aktuell die Ambulanz und Privatambulanz, die Notfallpraxis und den Konsildienst in der Facharztambulanz sowie im universitären Herzzentrum. Insbesondere der im Rahmen eines Pilotprojektes stattfindende Visiten- dienst in der Gefäßchirurgie erweist sich als sehr hilf- reich. Zusätzlich sind wir unter der Woche bis 18 Uhr, nach wie vor, Teil der interdisziplinären zentra- len Notaufnahme.

Die im Newsletter #1 berichtete Betreuung von Ge- flüchteten am Kaltenkircher Platz wurde mittler- weile aufgrund des zurückgehenden Bedarfs ausge- setzt. Dafür hat sich die Ende 2019 gegründete Not- fallpraxis in den Räumlichkeiten des UKE, direkt ne- ben der Notaufnahme, etabliert. Dort bieten wir an allen Wochentagen, Wochenenden und Feiertagen bis 0:00 Uhr eine allgemeinmedizinische Versorgung an. Jedoch sollten sich aktuell Patienten*innen mit

Infektionen der oberen Atemwege in den Notfall- praxen in Farmsen oder Altona vorstellen, da so eine bessere Trennung von Patientengruppen ge- währleistet werden kann. Patienten*innen ohne Infektion der oberen Atemwege sollten eine an- dere Notfallpraxis, beispielsweise die am UKE, auf- suchen.

Dr. Jan Oltrogge-Abiry (j.oltrogge@uke.de)
Koordination Krankenversorgung

Dr. Katharina Schmalstieg-Bahr
(k.schmalstieg-bahr@uke.de)
Stellv. Koordination Krankenversorgung



Praxisklimaindex

Der hausärztliche Praxisklimaindex 2021 ist eine Panel-Erhebung, die von der Deutschen Gesell- schaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) gemeinsam mit dem Institut und der Po- liklinik für Allgemeinmedizin am UKE in Hamburg umgesetzt wird. Weitere Kooperationspartner sind aktuell der Hausärzterverband Hamburg und der Hausärzterverband Niedersachsen.

Alle zwei Wochen beantworten aktuell 800 – 1.000 Hausärztinnen und Hausärzte anonym Fra- gen zur Arbeitsbelastung und zur Versorgungssitu- ation Ihrer Patient*innen. Mit dem Praxisklimain- dex wollen wir einen aktuellen Einblick in die haus- ärztliche Versorgungssituation erhalten. Dies er- scheint uns insbesondere deshalb notwendig, da einerseits den Hausarztpraxen in der Pandemie eine zentrale Bedeutung zukommt und ander- seits Hausärztinnen und Hausärzte als verantwor- tliche Koordinatorinnen und Koordinatoren in der Versorgung über eine besondere Expertise verfü- gen.

Interessierte Hausärztinnen und Hausärzte sind herzlich eingeladen teilzunehmen und die Ergeb- nisse zu sehen: www.praxisklimaindex.de

Evidenz für die Praxis



Living Guideline: Schutz vor Über- und Unterversorgung – gemeinsam entscheiden (DEGAM)

Die 2. Aktualisierung der Living Guideline ist nun pu- bliziert. Ziel ist die Zusammenstellung von priorisier- ten Empfehlungen aus DEGAM-Leitlinien und Natio- nalen Versorgungsleitlinien für den hausärztlichen Bereich, um mit deren Umsetzung, Über- bzw. Unter- versorgung entgegenzuwirken.

verfügbar unter: <https://www.degam.de/degam-leitli- nien-379.html>

Leitlinie: Halsschmerzen (DEGAM)

Die aktualisierte und publizierte Leitlinie gibt für den häufigen Konsultationsanlass Halsschmerzen in der ambulanten Versorgung rationale diagnostische und therapeutische Handlungsempfehlungen für haus- ärztlich Tätige, KinderärztInnen und ÄrztInnen für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde.

verfügbar unter: <https://www.degam.de/degam-leitli- nien-379.html>

Kontakt:
Dr. Cathleen Muche-Borowski (c.borowski@uke.de)

Kontakt:

Dr. Jan Oltrogge-Abiry (j.oltrogge@uke.de)
Dr. Thomas Kloppe (t.kloppe@uke.de)



Forschung



Zwei wichtige Forschungsprojekte mit IPA-Beteiligung beginnen im April: das von der EU-geförderte Projekt ESCAPE, in welchem eine durch eine Care-Managerin unterstützte Versorgung von Patient*innen mit Multimorbidität entwickelt und evaluiert werden soll und das Projekt EXPAND-Care, in dem es um die Entwicklung und Erprobung einer neuen, durch qualifizierte Pflegefachpersonen geführte, Versorgung für Bewohner*innen von Pflegeeinrichtungen gehen wird. Auch das Projekt interprof ACT, welches die Verbesserung der

interprofessionellen Zusammenarbeit in Pflegeheimen zum Gegenstand hatte, erfährt eine Fortsetzung ab Mai 2021 als „interprof HOME - Entwicklung und Testung eines interprofessionellen patientenzentrierten Versorgungskonzepts für zuhause lebende Patient:innen“ im ambulanten Sektor. Die kürzlich gestarteten Projekte DECADE und CODIAM werden Ihnen weiter unten vorgestellt. Wir würden uns besonders freuen, wenn Sie und Ihre Praxen unsere Forschung auch künftig durch Kooperationen unterstützen!

Dr. Dagmar Lühmann (d.luehmann@uke.de)
Koordination Forschung

Dr. Marion Eisele (meisele@uke.de)
Stellv. Koordination Forschung

DECADE



Förderung des Selbstmanagements zur Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen – Eine multizentrische randomisierte kontrollierte Studie

Kardiovaskuläre Erkrankungen sind Hauptgründe für hausärztliche Konsultationen. Neben familiärer Veranlagung sind es verhaltensbedingte Gesundheitsrisiken wie z.B. Rauchen, Bewegungsmangel, Stress oder ungesunde Ernährung, die zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen führen können. Viele Patient*innen können einen gesünderen Lebensstil langfristig nicht umsetzen. Ein weiteres großes Problem stellen die fehlenden zeitlichen Ressourcen in den Praxen dar. Aus diesem Grund wurde DECADE entwickelt, eine Intervention für Hausarzt*innen und Patient*innen.

Die Intervention: Evidenzbasierte Informationen, Entscheidungs- und Handlungshilfen für Patient*innen sowie strukturierte Folgeberatungen, in die der Herz-Kreislauf-Risikorechner „arriba“ eingebunden wird.

Das Ziel: Stärkung der Gesundheitskompetenz und des Selbstmanagements der Patient*innen und die Förderung zielgerichteter, patientenorientierter Kommunikation. Wertvolle Zeit soll optimal für die Behandlung genutzt werden.

Weitere Studienorte sind Freiburg und Dresden.

Die Pilotstudie ist publiziert: <https://www.aerzteblatt.de/archiv/198874/Foerderung-des-Selbstmanagements-zur-Praevention-von-Herz-Kreislauf-Erkrankungen>

Studienleitung: Prof. Dr. Andy Maun, UK Freiburg, Institut für Allgemeinmedizin
Förderung: GBA – Innovationsfonds
Laufzeit: Mai 2021 – Oktober 2022.



Bei Fragen & Interesse an einer Teilnahme:
Dipl. oec. troph. Hanna Hardt (h.hardt@uke.de)



Soziale Isolation im Alter

Untersuchungen zeigen, dass soziale Isolation und Einsamkeit mit dem Alter zunehmen. Beide können mit negativen Auswirkungen auf die Gesundheit einhergehen. Das Risiko für Bluthochdruck, Schlafstörungen, Depressionen oder auch der Missbrauch von Psychopharmaka nehmen zu. Gleichzeitig erhöhen Einsamkeit und soziale Isolation das generelle Mortalitätsrisiko in ähnlicher Größenordnung wie z.B. Bewegungsmangel oder Rauchen.

Im Rahmen des ThemenChecks Medizin [Bürgerinnen und Bürger fragen – Die Wissenschaft antwortet] des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) wurde die Frage gestellt, ob und wenn ja, welche Maßnahmen einer sozialen Isolation im Alter vorbeugen bzw. entgegenwirken können.

Das IPA wurde beauftragt, diese Fragestellung im Rahmen einer umfassenden Gesundheitstechnologiebewertung (HTA) zu bearbeiten. Eine solche Bewertung umfasst die umfassende und systematische Betrachtung des medizinischen Nutzens, gesundheitsökonomischer Aspekte sowie ethischer, sozialer, rechtlicher und organisatorischer Implikationen.

Für das HTA-Projekt kooperieren wir mit der Medizinische Hochschule Hannover (Ethik), der EsFoMed GmbH (Gesundheitsökonomie) und der Kanzlei für Medizinrecht, Lübeck (juristische Aspekte).

Der Bericht wird veröffentlicht und dient der Weiterentwicklung des Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung und des Gesundheitswesens.

Studienleitung: Dr. Dagmar Lühmann
Laufzeit: 12/2020 – 04/2022
Kontakt: Stefanie Butz, M.Sc PH (s.butz@uke.de)
Dr. Thomas Kloppe (t.kloppe@uke.de)



DISPAR-HF

Ungleichheiten in der Diagnose und Versorgung von Frauen und Männern mit Herzinsuffizienz



Herzinsuffizienz (HI) ist eine hochrelevante Erkrankung in der Primärversorgung. Hausärzt*innen sind häufig die erste Anlaufstelle bei der Diagnosestellung. Die oft unspezifischen Symptome von HI – vor allem in einem frühen Stadium – erschweren die Diagnostik. Soziale Faktoren wie Geschlecht, Alter oder Ethnizität können klinische Entscheidungsprozesse beeinflussen. Ziel des Projektes war es, mögliche diagnostische Unterschiede unter Berücksichtigung sozialer Faktoren bei Ärzt*innen und Patient*innen zu untersuchen.

Wir haben Interviews mit 128 Hausärzt*innen geführt. Als Stimulus diente die Vorlage einer von acht hinsichtlich Alter, Geschlecht und türkischem Migrationshintergrund verschiedenen, jedoch ansonsten inhaltlich exakt gleichen Videovignetten. Gezeigt wurde ein hausärztliches Erstgespräch mit Schilderung diffuser, jedoch HI-typischer Symptome (z.B. Erschöpfung, Dyspnoe, Nykturie, Ödeme).



Die ausführliche Anamnese ist ein wichtiger Aspekt der HI-Diagnostik. Besonders Ärztinnen könnten jedoch Fragen nach dem Lebensstil häufiger auch an Frauen richten. Männliche Ärzte hingegen könnten bei der Anamnese mögliche psychosoziale Aspekte stärker berücksichtigen. Es scheint, als liege bei der HI-Diagnostik der Fokus aktuell stärker auf Frauen als auf Männern, so dass diese Diagnose bei Männern häufiger in Betracht gezogen und abgeklärt werden sollte. Der Migrationshintergrund hat keinen signifikanten Einfluss auf die Diagnostik. Dennoch fiel auf, dass Patient*innen mit türkischem Migrationshintergrund häufiger Fragen nach dem Lebensstil und nach psychosozialen Aspekten gestellt wurden als dies bei Personen ohne Migrationshintergrund der Fall war. Hier könnten die Medikationsgeschichte oder die vegetative Anamnese stärker fokussiert werden.

Studienleitung: Prof. Olaf v.d. Knesebeck, Institut für Medizinische Soziologie, und Prof. Martin Scherer

Kontakt: Dr. Gabriella Marx (g.marx@uke.de)

CoDiaM



Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf den Verlauf der Diabeteserkrankung

Die Covid-19-Pandemie stellt Patientinnen und Patienten mit Diabetes und ihre behandelnden Ärztinnen und Ärzte vor neue Herausforderungen.

Die zwischen März und Juni 2020 sowie seit November 2020 durchgesetzten Einschränkungen vieler Bereiche des gesellschaftlichen Lebens hatten die Vermeidung von Kontakten mit anderen Menschen zum Ziel, könnten aber gleichzeitig mit Bewegungsmangel und ungesünderem Ernährungs- und Konsumverhalten sowie einer weniger intensiven ärztlichen Betreuung von Patientinnen und Patienten mit chronischen Erkrankungen einhergehen.

Im Rahmen der Studie CoDiaM soll deshalb ermittelt werden, wie sich während der Covid-19 Pandemie das Selbstmanagementverhalten und der Verlauf der Diabeteserkrankung verändern und ob diese Veränderungen durch Selbstwirksamkeitserwartung, wahrgenommene soziale Unterstützung und Gesundheitskompetenz beeinflusst wurden.

Das Projekt hat im Januar 2021 begonnen und läuft voraussichtlich bis Juli 2022. Die Datenerhebung erfolgt retro- und prospektiv für den Zeitraum zwischen Januar 2019 und Dezember 2021 und umfasst eine schriftliche Patientenbefragung und die Extraktion von klinischen Daten aus hausärztlichen Patientenakten, z.B. HbA1c, BMI und Serumlipidspiegel.

Die Projektergebnisse sollen dabei helfen, Patientinnen und Patienten mit chronischen Erkrankungen in Krisenzeiten besser zu behandeln, z.B. indem passgenaue Angebote für eine intensivere Betreuung oder zielgruppenspezifische telemedizinische Schulungsprogramme entwickelt werden. Die Studie wird in Zusammenarbeit mit Hamburger Diabeteschwerpunktpraxen umgesetzt. Erste Ergebnisse werden in der zweiten Jahreshälfte 2021 erwartet.

Studienleitung: Prof. Martin Scherer

Förderung: Eigenmittel

Laufzeit: 01/2021 bis 06/2022

Kontakt: Dr. Ingmar Schäfer (in.schaefer@uke.de)



Lehre, Fort- und Weiterbildung



Same, same but different!

Das Wintersemester 20/21 wurde als Hybridsemester geplant, d.h. die meisten Veranstaltungen wurden als digitale Live-Formate angeboten, Vorlesungen wurden verfilmt oder vertont. Auch in digitalen Hospitationen z.B. im Rahmen der **Berufsfelderkundung** konnten dank der Flexibilität der neuen und der schon lange aktiven Partnerinnen und Partner vielfältige Einblicke in das ärztliche Berufsfeld gewährleisten.

Einige Veranstaltungen wie zum Beispiel das **Blockpraktikum** Allgemeinmedizin oder die Untersuchungskurse für die **Einführung in die klinische Medizin** wurden trotz der pandemischen Situation in Präsenz durchgeführt. Mit Beginn des zweiten Lockdowns Mitte Dezember mussten leider auch diese Veranstaltungen abgesagt werden. Die Prüfungsformate wurden entsprechend den Unterrichtsformaten von Fertigkeitenprüfungen wie **OSCE** (Objective, Structured Clinical Examination) auf **Klausuren** umgestellt und in die Alsterdorfer Sporthalle verlegt.

Auch dieses Semester war also wieder ein Besonderes. Die Technik wird von allen Beteiligten zunehmend besser beherrscht, auch wenn man vor Überraschungen nie sicher ist. Uns ist bewusst, dass die Situation für sehr viele Studierende schwierig ist, aber mit den von allen Seiten unternommen Anstrengungen konnten weite Teile der Studieninhalte trotzdem vermittelt und **Verzögerungen im Studienverlauf vermieden** werden.

Einige Formate haben sich aus Sicht der Studierenden und der Dozierenden sehr bewährt, so findet der **PJ Unterricht** seit Anfang 2020 durchgängig digital statt. Die Studierenden werden in Praxen in ganz Hamburg und darüber hinaus (bis zur Nordsee) ausgebildet. Das digitale Format in einer bekannten Kleingruppe bietet eine hohe Flexibilität bei gleichzeitiger Konstanz (ohne lange Fahrtwege).

Bei anderen Veranstaltungen wie den Übungskursen zum **Überbringen schlechter Nachrichten** konnten wir uns ein digitales Format anfangs nur schwer vorstellen, aber auch hier wurden innovative Lösungen gefunden, die alle Beteiligten überzeugten.

Neben den etablierten Unterrichtseinheiten die angepasst und überarbeitet wurden, galt es auch neue Einheiten zu entwickeln. So ist der Hamburger Modellstudiengang Zahnmedizin **iMED DENT** nun im 2. Studienjahr angekommen. Die Allgemeinmedizin verantwortet die „Einführung in die klinische Medizin“ die im Vorlesungsformat einen Einstieg in die Humanmedizin mit zahnmedizinischem Bezug vermittelt. Im kommenden Semester finden in Kooperation mit der Medizinischen Psychologie und dem Simulationspatientenprogramm Kurse zur (zahnärztlichen) Kommunikation statt. Im weiteren Studienverlauf wird es noch andere Veranstaltungen u.a. zum Bridging geben.

Für das kommende Semester, nach aktuellem Stand wieder ein Hybridsemester, sind einige Kernstücke unserer Lehre wie das Blockpraktikum und die Untersuchungskurse in verschiedenen Semestern wieder als Präsenzveranstaltungen geplant.

Zuletzt möchten wir **ALLEN** Dozierenden, Erkundungspartnerinnen und -partnern und den Praxisteamen, die Hospitationen und Blockpraktika ermöglicht haben und auch den Studierenden **dafür DANKE sagen**, dass sie sich hoch motiviert auf die Herausforderungen einlassen und trotz manchmal kurzfristig notwendiger Änderungen stets am Ball bleiben!

Dr. Maren Ehrhardt (ehrhardt@uke.de)
Koordination Lehre



Dr. Nadine Pohontsch (n.pohontsch@uke.de)
Stellv. Koordination Lehre



Annette Strauss (a.strauss@uke.de)
Stellv. Koordination Lehre



Kerstin Schrom (schrom@uke.de)
Studierendensekretariat



SimPat-News



Auch das Simulationspatientenprogramm am UKE (SimPat) hat sich aufgrund der Coronapandemie neu organisieren müssen – nach einer kurzen Findungsphase bieten wir mittlerweile fast alle Unterrichte aus Präsenzzeiten digital an, nicht nur in der Allgemeinmedizin, sondern auch in der medizinischen Psychologie und der Psychosomatik.

Glücklicherweise war es uns möglich, flexibel auf die neuen Herausforderungen zu reagieren und den Studierenden weiterhin wichtige Lehrinhalte in neuer Verpackung anzubieten - und dabei das hohe Niveau unserer Lehre aufrechtzuerhalten. Die Studierenden sind dankbar für diese selten gewordene Gelegenheit des (wenn auch digitalen) Patientenkontaktes.

So haben wir die vergangenen Monate dazu genutzt, eine Vielzahl an **praxisnahen Lehrfilmen** zu unterschiedlichsten Themen zu generieren, unsere Alltagslehre fast vollständig in den digitalen Raum mit Echtzeitkonsultationen über WebEx zu heben und auch in vielen anderen Einsatzbereichen, zum Beispiel der **palliativmedizinischen Weiterbildung von Pflegekräften** an der Akademie für Bildung und Karriere verlässlich und zeitgemäß tätig zu sein.

Außerdem in Planung befindet sich zurzeit das Auswahlverfahren für den **dualen Studiengang Hebammenwissenschaft** unter SimPat-Beteiligung, zusätzlich beginnen wir im Sommersemester 2021 regulär SimPat-Lehrveranstaltungen im **Zahnmedizinstudien** zur Vermittlung praxisnaher kommunikativer Fertigkeiten. Wir freuen uns über die erneute Ausweitung unseres Einsatzbereiches und erleben in Pandemiezeiten die Vermittlung anamnestischer und kommunikativer Fertigkeiten im Medizinsektor als wichtiger denn je.

Kontakt:

Dipl. Psych. Rebecca Machnik, Dr. Egina Puschmann
Sarah Porzelt, M.Sc., & Claudia Mews
(simpat@uke.de)

Publikationen

Muche-Borowski C, Abiry D, Scherer M.
Pflegende Angehörige: Zu wenig beachtete Säule im Versorgungssystem.

In: Raimund Schmidt (Hrsg.). Viel zu Viel und doch zu wenig – Über- und Unterversorgung in der Medizin.
München: Elsevier 2021:197-203.

Abiry D, Muche-Borowski C, Scherer M.
Zu viel PSA-Tests? Die Tücken der Prostata-Früherkennung.

In: Raimund Schmidt (Hrsg.). Viel zu Viel und doch zu wenig – Über- und Unterversorgung in der Medizin.
München: Elsevier 2021:82-87.

Kocalevent RD, Pinnschmidt H, Selch S et al.
Burnout is associated with work-family conflict and gratification crisis among German resident physicians.
BMC Medical Education 2020;20:145.

Hansen H, Schäfer I, Pohontsch NJ et al.
Regional differences in the patient population of general practices in northern Germany: results of a mixed-methods study.
BMJ OPEN. 2020;10:e041762.

Schäfer I, Oltrogge JH, Pruskil S et al.
Referrals to secondary care in an outpatient primary care walk-in clinic for refugees in Germany: results from a secondary data analysis based on electronic medical records.
BMJ OPEN. 2020;10:e035625.

Eisele M, Harder M, Rakebrandt A et al. (RECODE-HF).
Association of depression and anxiety with adherence in primary care patients with heart failure-cross-sectional results of the observational RECODE-HF cohort study.
Fam Pract. 2020 Oct 19;37(5):695-702.

Selch S, Boczor S, Meyer J et al.
Eine Abstimmung mit den Füßen gegen die Spezialisierung in der Inneren Medizin? - Zur Attraktivität der internistischen Fachrichtungen im Verlauf der ärztlichen Weiterbildung.
Gesundheitswesen 2020.

Gladstone DJ, Wachter R, Schmalstieg-Bahr K et al.
SCREEN-AF Investigators and Coordinators. Screening for Atrial Fibrillation in the Older Population: A Randomized Clinical Trial.
JAMA Cardiol. 2021

Weitere Informationen und Publikationen
unter: <http://www.uke.de/ipa>

Impressum, v.i.S.d.P.

Prof. Dr. med. Martin Scherer
Direktor des Instituts und der Poliklinik für Allgemeinmedizin
des Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Martinstraße 52, 20246 Hamburg
Tel: +49 40-7410-52400; Fax: +49 40-7410-53681
<http://www.uke.de/ipa>